

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tausent talehta (seind so viel/ als hundert Tonnen Goldes) vnd daro zu Asiam mit ihme halb theilen. Nein/ sagte hierauff K. Alexander/ wie die Welt nicht zwo Sonnen hette/also vermöchte Asia auch nicht zweene Könige zu leiden. Auff solche behandling ließ sich Parmenio/ ein fürnemer Fürst vnd Rath K. Alexandri/ vngefehrlich vernemen/ vnd sagte/ ich hette solchen Vorschlag angenommen/wan ich Alexander were. Ja/ sagte K. Alexander hierauff/ ich hette es auch gethan/ wan ich were Parmenio.

XI. Als der Streit mit dem Könige Dario sehr hefftig vnd fast zweiffelhafftig stunde (Sintemahl Alexander M. gegen tausent mal tausent Mann/welches des Darij Kriegsvolck war/streiten vñ sich weren muste) machet sich etliche seine des K. Alexandri Kriegsteute zum Alexandro ins Läger/ mit Vermeldung/ es weren ihr viel vnter seinem des K. Alexandri Kriegsvolck/ welche Verbündenis mit einander gemacht/ das sie vom Raube/ welchen sie hoffeten zu erlangen/ nichts inihres Königes Läger oder Pallast wenden wolten/ sondern alles für sich eigenthümlich behalten. Recht/ hebt hierauff an K. Alexander mit lachendem Munde/ das ist ein gute vñnd gewünschte Botschafft für mich/ weil ich gewiß daraus verneme/ das meine Soldaten genklich im Sinn haben vnd beschlossen/ nicht die Flucht zugeben/ Sondern tapffer zu streiten/damit sie den Sieg vnd Raub erhalten vnd vberkommen.

XII. In einem Schermüsel auff eine Zeit/ward König Alexander durch ein Bein geschossen mit einem Pfeil/ drum kamen ihr viel zu ihme ins Läger/welche sonst jr gewonheit hatten/ vnd den Alexandrum einen Gott nenneten. Zu diesen sagte K. Alexander mit frewdigem gemüt ex Homero: Hic langvis est, quem videtis, liquorve, qualis Dijs solet emanare beatis. Gab solchen Schmeichlern zuverstehen/ das er nicht besser were/ als ein ander Mensch.

XIII. Aristobulus historicus hatte vom Alexandro vnd seinen thaten ein Buch geschrieben/ vñnd darinnen dem Alexandro vber die massen viel zu liebe gesetzt. Als aber Aristobulus dem Alexandro aus